



Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Liederbach, Schwalbach und Sulzbach

Vorab per E-Mail an t.al-wazir@ltg.hessen.de

Herrn Tarek Al-Wazir
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

Einsatz der hessischen Landesregierung gegen Fluglärm am Frankfurter Flughafen – Ihr Schreiben vom 12. Juni 2014

11. Juli 2014

Sehr geehrter Herr Minister,

vielen Dank für Ihr Antwortschreiben vom 12. Juni 2014.

Gleich an dessen Anfang heben Sie hervor, dass Sie sich „*die Bekämpfung des vermeidbaren Fluglärms im weiträumigen Umfeld des Frankfurter Flughafens zum Ziel gesetzt*“ haben. Diese Haltung entspricht auch dem Beschluss der Bundestagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen vom 11.12.2012, der folgenden Passus enthält: „*Die Luftfahrtbehörden und die Flugsicherungsorganisation (DFS) wollen wir durch die Einführung eines Lärminderungsgebotes im Luftverkehrsgesetz dazu verpflichten, Fluglärm grundsätzlich zu reduzieren – nicht nur den ‚unzumutbaren‘ Fluglärm.*“

Gerade deshalb können wir Ihre Ausführungen zu den Gegenanflugrouten nur zum Teil nachvollziehen und nehmen dazu wie folgt Stellung:

- 1. Wir sind nicht einige wenige „Mimosen“: Die Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus repräsentiert einen Widerstand gegen die neue Fluglärmbelastung, der von weiten Teilen der Bevölkerung getragen wird.** Der nördliche Gegenanflug wurde im Frühjahr 2011 im Vorgriff auf die Eröffnung der Nordwest-Landebahn um 2,5 Kilometer nach Norden auf dicht besiedeltes Gebiet verschoben. Wie Sie z.B. dem beigefügten Artikel aus der „Welt“ (Anlage 1) entnehmen können, hat die neue Belastung einen Proteststurm der Bevölkerung auch im Vordertaunus ausgelöst.
- 2. Die von Ihnen genannten Flugweganhebungen haben die Fluglärmsituation im Vordertaunus nicht verbessert.** Wie Sie ausführen, verkehren die Luftfahrzeuge dort in Höhen zwischen rd. 6.300 und 10.000 Fuß. Die Flughöhen wurden jedoch le-



Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Liederbach, Schwalbach und Sulzbach

diglich auf 6.000 Fuß angehoben. Entsprechend hat Herr Kreisbeigeordneter Wolfgang Kollmeier, der den Main-Taunus-Kreis in der Fluglärmkommission vertritt, im Herbst 2012 der DFS folgendes mitgeteilt: *„Die Mindestflughöhe wurde kürzlich von 5000 ft. auf 6000 ft. erhöht. Vor dem Hintergrund der tatsächlich geflogenen Höhe hat sich diese Maßnahme natürlich in keinster Weise lärmmindernd auf die Bevölkerung ausgewirkt.“* (Anlage 2).

3. **Das UNH ist nicht „neutral“.** Seine Trägerin, die Gemeinnützige Umwelthaus GmbH, steht im Alleineigentum des Landes Hessen, wird im Wesentlichen von der hessischen Staatskanzlei sowie von Unternehmen der Luftverkehrswirtschaft finanziert, und sein Geschäftsführer ist GmbH-rechtlich abhängig von Weisungen der hessischen Landesregierung. Die Einschätzungen des UNH sind deshalb mit größter Vorsicht zu genießen. Entsprechend hat sich Frau Schulz-Asche im Rahmen unserer Befragung zum UNH geäußert (Anlage 3): *„Das ‚Umwelthaus‘ in Kelsterbach ... ist derzeit ein Instrument für eine positive Imagewerbung zugunsten des Flugverkehrs und damit keine neutrale Institution. Genau dies muss es aber werden; hierfür muss das ‚Umwelthaus‘ grundsätzlich neu aufgestellt werden...“* Die Notwendigkeit einer Umstrukturierung des UNH klingt auch in Ihrem Koalitionsvertrag an.
4. **Von grüner Politik erwarten wir engagierten Einsatz auch gegen solchen (Flug-) Lärm, der die im sog. Fluglärmschutzgesetz geregelten Unzumutbarkeitspegel nicht erreicht.** Es käme einer Bankrotterklärung gleich, wenn die Aktivitätsschwelle grüner Verkehrspolitik erst bei solchen Lärmpegeln erreicht wäre, die ohnehin schon unzumutbar für Menschen sind. Jahrelang haben Sie kritisiert, die im Fluglärmschutzgesetz geregelten Pegel seien zu hoch und böten keinen ausreichenden Schutz. Abgesehen davon ist der äquivalente Dauerschallpegel kein geeignetes Maß für die Beurteilung der Auswirkungen von Lärm auf den Menschen, wie auch das Umweltbundesamt klargestellt hat.
5. **Von grüner Politik erwarten wir engagierten Einsatz für Maßnahmen des Fluglärmschutzes, auch wenn für deren Festlegung Dritte zuständig sind.** Die möglichen Maßnahmen zur Fluglärmreduzierung im Bereich der Gegenanflüge sind bekannt – Beispiele sind **CDA/CDO, Flughöhen, Fluggeschwindigkeiten** und ggf. **Point Merge**. Insbesondere von unseren grünen Volks- und Regierungsvertretern – auch von Ihnen! – erwarten wir, sich beim Bund, der Fraport AG, den Airlines oder sonstigen Dritten engagiert für Maßnahmen im Interesse der Bevölkerung einzusetzen.



Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Liederbach, Schwalbach und Sulzbach

Mit Blick auf Ihr erklärtes Ziel, vermeidbaren Fluglärm zu bekämpfen sowie den o.g. Beschluss Ihrer Bundestagsfraktion **erwarten wir** von Ihnen als grünem hessischen Verkehrsminister **auch in Bezug auf die Gegenanflugrouten konkrete Aktivitäten** zur Verbesserung des Fluglärmschutzes und **bitten Sie um Auskunft über entsprechende (geplante) Aktivitäten.**

Um nähere Auskunft bitten wir Sie ferner zu den „Freigaben zum Steigen in höheren Luftraum“ im Rahmen des „MAR“, die Sie im zweiten Absatz auf Seite 2 Ihres Schreibens ansprechen. Wir hoffen sehr, dass diese Freigaben nicht identisch sind mit Flugverkehrskontrollfreigaben, die sowohl im SRU-Gutachten als auch vom Umweltbundesamt zu Recht äußerst kritisch gesehen werden.

Sehr geehrter Herr Minister, wie Ihnen bereits berichtet, hat sich unsere Initiative bei den vergangenen Bundestags- und Landtagswahlen im Vordertaunus erfolgreich für starke Bündnisgrüne eingesetzt (siehe unser flächendeckend verteiltes Flugblatt in Anlage 4). Motiviert hat uns dazu das glaubhafte Auftreten prominenter Grüner vor den Wahlen.

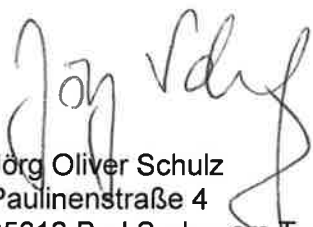
Umso enttäuschter sind wir deshalb, Ihrem Antwortschreiben **dieselbe Abwehrhaltung zu entnehmen, die bereits die Schreiben Ihrer FDP-Amtsvorgänger** auszeichneten. Auch nach weit mehr als 100 Tagen weht noch kein neuer Wind im hessischen Verkehrsministerium. Im Interesse einer lebenswerten Rhein-Main-Region hoffen wir, dass die Ampel bald endlich von „gelb“ auf „grün“ springt.


Für ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus

www.fluglaerm-vordertaunus.de
info@fluglaerm-vordertaunus.de


Jörg Oliver Schulz
Paulinenstraße 4
65812 Bad Soden am Taunus


Gabriele Franz
Gimbacher Weg 25
65779 Kelkheim

Anlage 1

21.07.11 | Neue Landebahn

Protest gegen Flugrouten formiert sich

Die neue Landebahn kommt erst im Oktober. Doch die Proteste gegen den zu erwartenden Fluglärm spitz sich jetzt schon zu. *Von Thomas Maier*

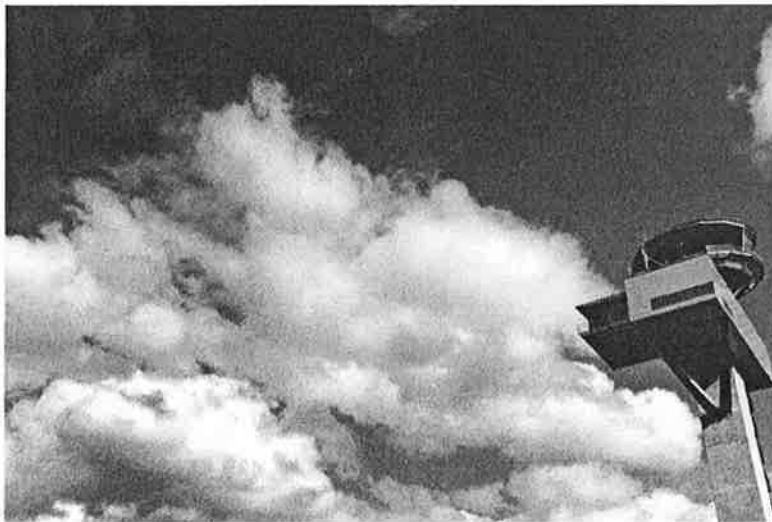


Foto: dapd/DAPD

Beschwerdeanrufe und Protestmails türmen sich in den Rathäusern und Kreisverwaltungen. Im Vordertaunus und Rheingau hat der Fluglärm viele Bürger in den vergangenen Monaten auf die Barrikaden getrieben. "Jetzt haben wir nicht nur den Eisenbahnlärm. Der Rheingau wird auch noch von oben verlärm", schimpft der Sprecher des Rheingau-Taunus-Kreises Christoph Zehler in Bad Schwalbach. Der Zorn richtet sich gegen die neuen Flugrouten, die seit dem 10. März gelten.

Mit Blick auf die neue Nordwest-Landebahn am Frankfurter Flughafen, die im Oktober eröffnet werden soll, wurden die sogenannten Gegenflugrouten um rund 2,5 Kilometer nach Norden verschoben. Auf denen bewegen sich die Jets, bevor sie ihren Endanflug beginnen. Bisher vom Fluglärm verschonte Gebiete sind jetzt plötzlich betroffen – andere wurden allerdings entlastet.

Aber noch entscheidender: Die Deutsche Flugsicherung (DFS) in Langen hat für die Maschinen, die nach dem Gegenanflug zwischen Gelnhausen und Hanau (bei Westwind) oder zwischen Mainz und Ingelheim (bei Ostwind) in den Endanflug auf den Airport eindreihen, die Flughöhen reduziert.

Ein von der Stadt Wiesbaden in Auftrag gegebenes Gutachten kam zum Ergebnis, dass nicht nur die Verschiebung der Gegenflugroute nach Norden Hessens zweitgrößte Stadt stark trifft. Zusätzlich sind 48 Prozent mehr Maschinen auf der Zwischenflughöhe von 4000 Fuß (rund 1200 Meter) unterwegs.

"Das haben wir nicht so vorausgesehen", räumt DFS-Sprecher Axel Raab ein. Inzwischen seien Fluglotsen im südhessischen Langen aber angewiesen, die Jets bis zum Eindreihen bei Eltville auf 5000 Fuß (rund 1500 Meter) zu halten.

An der um 1000 Fuß reduzierten Zwischenflughöhe hält die DFS aber fest. Die Lotsen benötigten mehr Luftraum, damit künftig zwei oder drei Maschinen übereinander fliegen könnten, sagt Raab. Mit der neuen Landebahn, die von zahlreichen Kommunen in Rhein-Main bis heute bekämpft wird, soll die Zahl der Flüge an Deutschlands größtem Flughafen in den kommenden Jahren deutlich steigen. Von rund 80 bis auf 120 Flugbewegungen pro Stunde – eine Zunahme von 50 Prozent.

Für zusätzlichen Ärger sorgt eine Flugroute, die mit der Eröffnung der neuen Landebahn am 20. Oktober kommen soll: die sogenannte Südumfliegung. Damit sie einem durchstartenden Jet auf der Nordwest-Landebahn nicht in die Quere kommen, müssen Maschinen auf dem Weg nach Norden beim Start künftig zuerst eine Schleife nach Süden fliegen. Die eine Hälfte soll dann über Groß-Gerau und Mainz-Bingen nach Nordwesten geführt werden. Die andere Hälfte wird auf dem Weg nach Norden östlich an Mainz und Wiesbaden vorbeigelotst.

Nach Prognose der Flugsicherung werden täglich 120 Maschinen die Südumfliegung benutzen. Für den Weg über Südhessen und Rheinhessen habe man bewusst eine Linie "zwischen den Dörfern" gewählt. Rheinland-Pfalz läuft gegen die Südumfliegung seit Monaten Sturm. Die rot-grüne Landesregierung in Mainz argwöhnt, das schwarz-gelb regierte Hessen wolle damit den Lärm ins Nachbarland exportieren.

Eine Einschätzung, die die Fluglärnkommision Frankfurt aber nicht teilt. Rund 75 Prozent der stark Betroffenen seien auf hessischem Gebiet, sagt Anja Wollert, Geschäftsführerin der Organisation: "Die Südumfliegung ist nicht politisch motiviert."

Die Deutsche Flugsicherung (DFS) hat die Flughöhen abgesenkt, weil die Fluglotsen mehr Luftraum brauchten, sagt DFS-Sprecher Axel Raab im Gespräch mit Thomas Maier.

Die Welt: Sie haben im März die Gegenanflugrouten verändert. Können Sie die Gründe dafür erläutern?

Axel Raab: Zunächst einmal zum Verständnis: Beim Gegenanflug werden die Maschinen in entgegengesetzter Richtung zum Endanflug geführt. Bei Westwind fliegen sie also über Frankfurt und werden dann in etwa zwischen Hanau und Gelnhausen in den Endanflug Richtung Flughafen eingedreht. Bei Ostwind werden die Maschinen im Gegenanflug über den Raum Wiesbaden/Rheingau geführt und dann zwischen Mainz und Ingelheim eingedreht. Der Gegenanflug verläuft immer in entgegengesetzter Richtung und parallel zum Endanflug – in einem Abstand von neun Kilometern.

Die Welt: Bürger und Kommunen insbesondere im Raum Wiesbaden kritisieren aber auch, dass die Maschinen tiefer fliegen...

Raab: Wir haben in der Tat beim Gegenanflug den kontrollierten Luftraum um 1000 Fuß (rund 300 Meter) auf 4000 Fuß (rund 1200 Meter) abgesenkt. Weil es künftig mehr Flugverkehr gibt, braucht der Fluglotse mehr Luftraum. Er benötigt eine weitere Höhe, die er nutzen kann, wenn er zwei oder drei Maschinen übereinander hat.

Die Welt: Hessens Verkehrsminister Dieter Posch (FDP) hat vor wenigen Tagen Verständnis für die Proteste von Anwohnern geäußert und die mangelhafte Kommunikation bei der Umsetzung der neuen Flugrouten kritisiert. Hat er Recht?

Raab: Die Gegenanflugrouten sind seit November 2002 bekannt. Sie sind aber nicht zur Kenntnis genommen worden. Es ist oft so, dass die Leute erst wach werden, wenn es soweit ist.

Die Welt: Rechnen Sie mit weiteren Protesten, wenn die neue Landebahn in Betrieb geht?

Raab: Davon bin ich überzeugt.

Anlage 2



main-taunus-kreis

Der Kreisausschuss

Main-Taunus-Kreis Postfach 14 80 65704 Hofheim

Besuchszeiten
Nach Vereinbarung
Gleitende Arbeitszeit

An den Magistrat der Stadt Kelkheim
Herrn Bürgermeister Horn
Am Gagernring 6

65779 Kelkheim



Zimmer-Nr. 3. Obergeschoss, Zimmer 3.115.1
Telefon 06192 201-1641
Telefax 06192 201-1619
E-Mail volker.franz@mtk.org

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Ansprechpartner(in) Datum
Herr Franz 29.11.2012

Gespräch mit Vertretern der Initiative Fluglärm im Vordertaunus
Schreiben an die DFS

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Horn,

am 21. November 2012 habe ich mit Frau Gabriele Franz und Herrn Dr. Naumann von der Initiative Fluglärm im Vordertaunus ein Gespräch im Landratsamt geführt.

Anlässlich dieses Gesprächs habe ich mich mit Schreiben vom 28.11.2012 an die Deutsche Flugsicherung GmbH gewandt um relevante Fragen im Zusammenhang mit dem nördlichen Gegenanflug zu klären.

Dieses Schreiben übersende ich Ihnen anliegend zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Kollmeier
Kreisbeigeordneter

Hausanschrift
Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim a. Ts.
☎ 115 oder
06192-201-0

Internet
www.mtk.org

Bankverbindungen
Taunus-Sparkasse
Nassauische Sparkasse
Frankfurter Volksbank
Postbank Frankfurt Main
E-Post
mtk@mtk.org.epost.de

BLZ 512 500 00 Kto. 25011
BLZ 510 500 15 Kto. 170033590
BLZ 501 900 00 Kto. 26170508
BLZ 500 100 60 Kto. 11564-601

Verkehrsbindung
Bus Linie 405 ab Bhf. Hofheim

BIC: HELADEF1TSK
BIC: NASS DE 55XXX
BIC: FFVBDEFF
BIC: PBNKDEF

IBAN: DE 57 5125 0000 0000 0250 11
IBAN: DE 44 5105 0015 0170 0335 90
IBAN: DE 77 5019 0000 0026 1705 08
IBAN: DE 71 5001 0060 0011 5646 01



Main-Taunus-Kreis Postfach 14 80 65704 Hofheim

Besuchszeiten
Nach Vereinbarung
Gleitende Arbeitszeit

DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
Postfach 1243

63202 Langen

Zimmer-Nr. 3. Obergeschoss, Zimmer 3.115.1
Telefon 06192 201-1641
Telefax 06192 201-1619
E-Mail volker.franz@mtk.org

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Ansprechpartner(in)
Herr Franz

Datum
28.11.2012

Ihr Schreiben vom 1. Oktober 2012 Weitere Fragestellungen zum nördlichen Gegenanflug

Sehr geehrte Damen und Herren,

für Ihre Antwort vom 1. Oktober 2012 bezüglich der Einhaltung der TABUM-Abflugroute über der Bundesautobahn A3 möchten wir uns herzlich bedanken.

Neben Anliegen von Bürgern unseres Landkreises werden wir in zunehmendem Maße von Bürgerinitiativen aus dem Vordertaunus kontaktiert. Im Wesentlichen geht es hierbei um Beschwerden bezüglich der nördlichen Gegenanflugroute über den Städten Kelkheim, Bad Soden, Schwalbach, Eschborn und den Gemeinden Sulzbach und Liederbach.

Folgende Fragen gilt es hinsichtlich des nördlichen Gegenanfluges aus unserer Sicht derzeit noch einmal zu beantworten:

Flughöhe

Hinsichtlich der Flughöhe haben wir uns bereits an anderer Stelle an Sie gewandt. Zu unterscheiden ist hier zwischen der Mindestflughöhe (6000 ft) und der tatsächlich geflogenen Höhe (>8000 ft). Die Mindestflughöhe wurde kürzlich von 5000 ft auf 6000 ft erhöht. Vor dem Hintergrund der tatsächlich geflogenen Höhe, hat sich diese Maßnahme natürlich in keinsten Weise lärmindernd auf die Bevölkerung ausgewirkt. Bitte legen Sie dar, ob es auf der nördlichen Gegenanflugroute zu einer Anhebung der tatsächlich geflogenen Höhe kommen kann bzw. kommen wird. Sofern dies nicht möglich sein sollte, bitten wir Sie die Gründe hierfür zu erläutern.

Fluggeschwindigkeit auf der nördlichen Gegenanflugroute

Wie verhält es sich mit der Fluggeschwindigkeit auf der nördlichen Gegenanflugroute? Unterhalb einer Flughöhe von 10000 ft gilt nach unserem Informationsstand gemäß der ICAO das Gebot einer maximalen Fluggeschwindigkeit von 250 kn. Wird diese sowohl nachts als auch tags eingehalten? Wenn nicht, wieso ist dies nicht der Fall? Hier wird an uns die Vermutung herangetragen, dass zugunsten der Kapazität eine höhere Geschwindigkeit geflogen wird.

Hausanschrift

Am Kreishaus 1-5
65719 Hofheim a. Ts.
☎ 115 oder
06192-201-0
Internet
www.mtk.org
DFS Fragen Bl.doc

Bankverbindungen

Taunus-Sparkasse
Nassauische Sparkasse
Frankfurter Volksbank
Postbank Frankfurt/Main
E-Post
mtk@mtk.org.epost.de

BLZ 512 500 00 Kto. 25011
BLZ 510 500 15 Kto. 170033590
BLZ 501 900 00 Kto. 26170508
BLZ 500 100 80 Kto. 11564-601
Verkehrsanbindung
Bus Linie 405 ab Bhf. Hofheim

BIC: HELADEF1TSK
BIC: NASS DE 55XXX
BIC: FFBDEFF
BIC: PBNKDEF

IBAN: DE 57 5125 0000 0000 0250 11
IBAN: DE 44 5105 0015 0170 0335 90
IBAN: DE 77 5019 0000 0026 1705 08
IBAN: DE 71 5001 0060 0011 5646 01

Abschrift

Seite 2 zum Schreiben vom 28.11.2012

CDO auf der Gegenflugroute

Wird oder kann der Gegenanflug in Form eines CDO geflogen werden um eine Lärminderung zu erreichen? Sofern dies nicht der Fall ist, bitten wir Sie uns die Hintergründe zu erläutern.

Auffächerung der Routen auf dem nördlichen Gegenanflug

Wie aus dem anliegenden Kartenbild zu entnehmen ist, kommt es zu einer beträchtlichen Auffächerung der Flüge auf dem nördlichen Gegenanflug. Wieso ist dies der Fall bzw. stellt dies den beabsichtigten Flugverlauf dar? Auch hier wird an uns der Verdacht herangetragen, dass diese Flugverläufe aus Gründen einer Kapazitätserhöhung erfolgen.

Für eine fundierte Beantwortung dieser Fragen sind wir Ihnen bereits jetzt sehr dankbar und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Kollmeier
Kreisbeigeordneter

Anlage 3

**Fragebogen der Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus
im Hinblick auf die Landtags- und Bundestagswahlen am 22. September 2013**

Name: Kordula Schulz-Asche, Bundestagskandidatin im WK 181
Partei: Bündnis 90/Die Grünen
Datum: 31. Juli 2013

Zutreffende Antworten bitte ankreuzen!

1. Waren Sie gegen den jüngsten Ausbau des Frankfurter Flughafens (Bau einer neuen Bahn)?

Ja X
Nein

Wenn ja: In welcher Weise haben Sie sich gegen diesen Ausbau eingesetzt (z.B. Abstimmungen im Landtag oder in Parteigremien)?

Antwort:

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN haben in der 1997 begonnenen Debatte um den neuerlichen Ausbau des Frankfurter Flughafens von Anfang an eine eindeutige Ablehnung formuliert, und zwar auf allen politischen Ebenen. Die Landtagsfraktion hat in ungezählten parlamentarischen Initiativen das Thema auf die Tagesordnung gebracht und stets gegen ungebremste Expansion und für den Schutz der Lebensqualität im Rhein-Main-Gebiet gestritten. Seit diesem Zeitpunkt haben wir GRÜNE den Flughafenausbau und die daraus resultierenden Belastungen immer wieder auch zum Thema in Wahlkämpfen gemacht und um Stimmen der AusbaugegnerInnen geworben.

2. Das Umweltbundesamt^[1], der Deutsche Ärztetag 2012^[2] sowie die Deutsche Herzstiftung e.V.^[3] fordern zum Schutz der Bevölkerung vor fluglärmbedingten Gesundheitsgefahren ein absolutes Nachtflugverbot in der Zeit von 22 bis 6 Uhr.

Setzen Sie sich ebenfalls für ein Nachtflugverbot am Frankfurter Flughafen in dieser Zeit ein?

Ja X
Nein

Anmerkung : Die Forderung nach einem Flugverbot für die gesamte Nacht – und zwar unabhängig vom Flughafenausbau – gehört zu den programmatischen Grundforderungen der GRÜNEN: „KEIN AUSBAU – NACHTFLUGVERBOT JETZT“ haben wir nicht nur in unser Landtagswahlprogramm, sondern auch vielfach auf Plakate und Flugblätter geschrieben. Wir sehen mit

[1] Siehe <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/gesundheitschaeden-umweltbundesamt-fordert-nachtflugverbot-a-820678.html>

[2] Siehe <http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=0.2.20.8678.10300.10480.10503.11105&all=true>

[3] Siehe http://www.herzstiftung.de/pressemitteilungen_artikel.php?articles_ID=529

Feld
Feld
Feld

Genugtuung, dass diese Forderung aktuell immer mehr kompetente Unterstützung findet.

3. Der gesetzliche Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm ist derzeit gering. Mehrere Bundesländer haben deshalb im Bundesrat Initiativen zur Änderung des Luftverkehrsgesetzes eingebracht. Der Gesetzesvorschlag des Landes Rheinland-Pfalz würde dabei die Menschen am wirksamsten schützen; der Vorschlag des Landes Hessen bleibt dahinter deutlich zurück^[4].

Setzen Sie sich für den Vorschlag des Landes Rheinland-Pfalz ein?

Ja X
Nein

Anmerkung : Die Bundesratsinitiative von Schwarz-Gelb in Hessen ist zahnlos. Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger in Zukunft bei der Festlegung oder Änderung von Flugrouten beteiligt werden und sehen Rot-GRÜN in Rheinland-Pfalz an unserer Seite.

4. Die Frankfurter Fluglärmkommission hat im Februar 2013 ein „10-Punkte-Programm“ zum Fluglärmschutz verabschiedet und die politischen Parteien aufgerufen, dieses Programm in die jeweiligen Wahl-/Regierungsprogramme zu übernehmen^[5]. Obwohl neben betroffenen Kommunen u.a. auch Lufthansa, Fraport und das Land Hessen in der Frankfurter Fluglärmkommission vertreten sind, wurde das „10-Punkte-Programm“ von der ganz überwiegenden Kommissionmehrheit verabschiedet. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Fluglärmkommissionen (ADF) hat im April 2013 ein ähnliches „10-Punkte-Programm“ aufgestellt^[6].

Setzen Sie sich für die Umsetzung des „10-Punkte-Programms“ der Frankfurter Fluglärmkommission bzw. der ADF in der nächsten Legislaturperiode ein?

Ja X
Nein

Anmerkung : DIE GRÜNEN unterstützen das 10-Punkte-Programm der Fluglärmkommission in seinen wesentlichen Zielen, wenn diese auch z. T. nicht hinreichend konkret formuliert sind. Im „GRÜNEN Regierungsprogramm 2014-2019“ zur Landtagswahl sind wesentliche Forderungen des 10-Punkte-Programms präzisiert enthalten.

^[4] Siehe die Bewertung und die Synopse der Fluglärmkommission unter http://www.flk-frankfurt.de/eigene_dateien/presse/2013/gemeinsame_pm_der_umweltverbaende_zur_aktuellen_br-initiativen_25.4.2013.pdf

^[5] Siehe unter http://www.flk-frankfurt.de/seite/de/fluglaerm/537/-/Das_10-Punkte-Programm_der_Fluglaermkommission_Frankfurt.html

^[6] Siehe unter http://www.flk-frankfurt.de/eigene_dateien/stellungnahmen/pdf-2013/das_10-punkte-programm_der_adf_19.4.2013.pdf

5. Es ist medizinisch erwiesen, dass Fluglärm krank macht. Eine aktuelle wissenschaftliche Studie prognostiziert, dass bei der heutigen Zahl der Flugbewegungen bis zum Jahr 2021 im Umfeld des Frankfurter Flughafens 23.400 Menschen fluglärmbedingt an Herz- und Kreislaufkrankheiten, Depressionen, Schizophrenie, Demenz, Alzheimer und Krebs erkranken werden, davon 3.400 mit tödlichem Ausgang^[7]. Nach der Planung von Fraport soll die Zahl der jährlichen Flugbewegungen von 420.000 (2012) auf 701.000 (2020) steigen.

Sind Sie angesichts der erwiesenen Gesundheitsgefahren des Fluglärms dafür, die Zahl der Flugbewegungen gegenüber der Planung deutlich zu reduzieren?

Ja X
Nein

Wenn ja: Auf welche Zahl?

Antwort: Insgesamt halten wir GRÜNE ebenso wie die Bürgerinitiativen eine Begrenzung der Zahl der Flugbewegungen am Flughafen Frankfurt für dringend nötig. Die für 2020 von FRAPORT geplanten 701.000 Flugbewegungen sind absolut unzumutbar. Schon jetzt sind die Grenzen der Belastbarkeit vielerorts überschritten. Wir wollen uns deshalb dafür einsetzen, dass im ersten Schritt endlich ein Deckel auf die Zahl der Flugbewegungen kommt. Dafür werden wir prüfen, welche Möglichkeiten es auf der bestehenden gesetzlichen Grundlage dafür gibt und uns auch für Veränderungen des Luftverkehrsgesetzes einsetzen. Aufgrund der Komplexität dieser sehr juristischen Fragen, wäre es nicht seriös, jetzt eine genaue Zahl zu versprechen. Aber so wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben.

6. Als wesentlicher Bestandteil ihrer „Allianz für Lärmschutz“ haben die hessische Landesregierung, die Deutsche Flugsicherung und die Luftverkehrswirtschaft im Februar 2012 vereinbart, bis zum Ende des Jahres 2014 das sog. Point-Merge-Verfahren einzuführen^[8]. Die Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus verspricht sich von diesem Verfahren eine spürbare Verringerung des Fluglärms in der gesamten Rhein-Main-Region.

Werden Sie sich, wenn Ihre Partei an der nächsten Landes- bzw. Bundesregierung beteiligt sein sollte, für die Einführung des Point-Merge-Verfahrens bis zu dem genannten Zeitpunkt einsetzen?

Ja X
Nein

Anmerkung : Das Point-Merge Verfahren ist sicherlich eine Möglichkeit, lange Anflugwege in vergleichsweise niedriger Höhe und damit besondere Lärmbelastungen zu vermindern. Insoweit ist es eine Maßnahme, die zu einer Entlastung beim Fluglärm führen kann, und deshalb zu begrüßen.

^[7] Siehe <https://www.thieme-connect.de/ejournals/abstract/10.1055/s-0033-1333785>

^[8] Siehe die Präsentation unter https://verwaltung.hessen.de/irj/HMWVL_Internet?rid=HMWVL_15/HMWVL_Internet/nav/607/60770017-4f81-e531-db63-772b417c0cf4,36b70017-4f81-e531-db63-772b417c0cf4,22222222-2222-2222-2222-222222222222,22222222-2222-2222-2222-222222222222,11111111-2222-3333-4444-100000005003.htm&uid=60770017-4f81-e531-db63-772b417c0cf4

Allerdings darf es nicht länger als Alibi für weitere Steigerungen bei den Flugbewegungen herhalten, nach dem Motto: „es wird ja leiser, da geht dann auch noch mehr“. Eine Deckelung der Zahl der Flugbewegungen ist am hochbelasteten Standort Frankfurt die Grundlage für alle dauerhaft wirksamen Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmbelastung.

7. Die Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus ist der Auffassung, dass es keine tatsächlich neutrale Stelle gibt, die die Entwicklung und die Auswirkungen des Fluglärms am Frankfurter Flughafen untersucht und darüber objektiv informiert. Das „Umwelthaus“ in Kelsterbach kann diese Aufgabe derzeit nicht wahrnehmen: Es steht im Alleineigentum des Landes Hessen, wird im Wesentlichen von der hessischen Staatskanzlei^[9] sowie von Unternehmen der Luftverkehrswirtschaft^[10] finanziert, und sein Geschäftsführer ist GmbH-rechtlich abhängig von Weisungen der hessischen Landesregierung.

Werden Sie sich, wenn Ihre Partei an der nächsten Landes- bzw. Bundesregierung beteiligt ist, dafür einsetzen, dass das Umwelthaus zu einer tatsächlich neutralen Stelle hin entwickelt wird oder eine solche neutrale Stelle geschaffen wird?

Ja X
Nein

Wenn ja: Für welche diesbezüglichen Veränderungen würden Sie sich konkret einsetzen?

Antwort:

Das „Umwelthaus“ in Kelsterbach – das zeigt sich insbesondere auch an der dort gezeigte Ausstellung – ist derzeit ein Instrument für eine positive Imagewerbung zugunsten des Flugverkehrs und damit keine neutrale Institution. Genau dies muss es aber werden; hierfür muss das „Umwelthaus“ grundsätzlich neu aufgestellt werden. Dies bedeutet die Schaffung eines neuen Gesellschaftsvertrags (der GmbH) und neuer Regeln, die insbesondere eine wirksame Beteiligung (= Recht der Mitentscheidung) der Betroffenen (z. B. vertreten über die BIs) sicherstellen.

^[9] Siehe www.bundesanzeiger.de (Suchwort: Umwelthaus, danach: „Gemeinnützige Umwelthaus GmbH Wiesbaden“, Jahresabschluss für 2011 (letzter verfügbarer Jahresabschluss)

^[10] Lt. Angabe des Geschäftsführers der Umwelthauses beinhalten die 120.000 Euro Gesamtspenden an das Umwelthaus im Jahr 2011 eine Spende der Lufthansa i.H.v. 80.000 Euro.

Wer ist die Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus?

Die Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus ist ein überparteilicher Zusammenschluss der örtlichen Bürgerinitiativen in Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Lieberbach, Schwalbach und Sulzbach. Sie ging aus den von breiten Bevölkerungskreisen getragenen Protesten gegen die neue Fluglärmbelastung hervor.

Was ist unser Ziel?

Unser Ziel ist es, die Lebensqualität, die Gesundheit und den Wert des Eigentums der von Fluglärm betroffenen Bürgerinnen und Bürger im Vordertaunus, der gesamten Rhein-Main-Region und darüber hinaus zu erhalten und wiederherzustellen.

Kontakt:

www.fluglaerm-vordertaunus.de

info@fluglaerm-vordertaunus.de



Am 22. September 2013 ist Fluglärmwahl!

Der Vordertaunus ist seit einiger Zeit erheblich von Fluglärm betroffen. Der Grund dafür ist die Inbetriebnahme der neuen Landebahn des Frankfurter Flughafens. **Die Zahl der Flugbewegungen soll um fast 50% zunehmen, das heißt: Es wird künftig noch viel lauter werden!**

Die überparteiliche Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus hat **Direktkandidaten für die Landtags- und Bundestagswahl nach ihren Positionen zum Thema Fluglärm befragt.**

Im Folgenden haben wir die Ergebnisse der Befragung zusammengefasst und mit Schulnoten bewertet. Damit geben wir Ihnen eine Grundlage für Ihre Wahlentscheidung.

Die Positionen unterscheiden sich erheblich!

Wählen Sie die Kandidaten und Parteien, die sich gegen Fluglärm einsetzen!

Seien Sie solidarisch mit den bereits heute vom Fluglärm Schwerstbetroffenen!



Anlage 4

CDU



Prof. Dr. Heinz Riesenhuber
Bundestag



Christian Heinz
Landtag

- Nachtflugverbot von 23-5 Uhr mit zahlreichen Ausnahmen (Status quo)
- Keine ernsthafte Verschärfung der Vorschriften zum Schutz vor Fluglärm
- Flugbewegungen sollen wie geplant um weitere ca. 50% zunehmen
- Statt Beantwortung der Fragen der Initiative nur allgemeine Stellungnahmen
- Bundestagsfraktion plant starken Ausbau des Luftverkehrs

Note 5



Dr. Dieter Falk
Bundestag



Nancy Faeser
Landtag

- Erweitertes Nachtflugverbot von 22-6 Uhr
- Verschärfung der Vorschriften zum Schutz vor Fluglärm
- Flugbewegungen sollen weniger als geplant zunehmen
- Langjähriges Engagement von Frau Faeser gegen Fluglärm

Note 3



Bettina Stark-Watzinger
Bundestag



Patrick J. Falk
Landtag

- Nachtflugverbot von 23-5 Uhr mit zahlreichen Ausnahmen (Status quo)
- Keine Änderung der Gesetze, Herr Falk hofft auf „Flüsterflugzeuge“
- Flugbewegungen sollen wie geplant um weitere ca. 50% zunehmen
- Herr Falk hat sich mit dem Thema Fluglärm offenbar noch nicht näher befasst

Note 5



Kordula Schulz-Asche
Bundestag



Olaf Jahnke
Landtag

- Erweitertes Nachtflugverbot von 22-6 Uhr
- Verschärfung der Vorschriften zum Schutz vor Fluglärm
- Deckelung der Flugbewegungen
- Langjähriges Engagement der Partei gegen den Ausbau des Flughafens
- Haben konkrete und durchdachte Konzepte zum Schutz vor Fluglärm

Note 1



Fritz-Walter Hornung
Bundestag



Willi van Ooyen
Landtag

- Erweitertes Nachtflugverbot von 22-6 Uhr
- Verschärfung der Vorschriften zum Schutz vor Fluglärm
- Deckelung der Flugbewegungen
- Persönlicher Einsatz gegen den Ausbau des Flughafens
- Umsetzung der Ziele bleibt teilweise vage

Note 2

Den Fragebogen sowie die ungekürzten Antworten der Kandidaten finden Sie unter www.fluglaerm-vordertaunus.de.